

# "Die Aufgaben verändern sich"

Interview mit Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble in der Märkischen Oderzeitung am 23. November 2007

**Märkische Oderzeitung:** Herr Schäuble, das Unbehagen in der Grenzregion vor der Abschaffung der Grenzkontrollen resultiert vor allem daraus, dass gleichzeitig der Personalbestand der Bundespolizei um die Hälfte reduziert werden soll. Wäre es nicht sinnvoller, mit der Reform bei der Bundespolizei zu warten?

**Wolfgang Schäuble:** Von einer Reduzierung "um die Hälfte" der Polizeibeamten kann überhaupt nicht die Rede sein. Insgesamt bleibt der Personalbestand der Bundespolizei ja unverändert, aber mit dem Wegfall der systematischen stationären Grenzkontrollen verändern sich die Aufgaben an den Grenzen. Dies muss zwangsläufig zu Kräfteverschiebungen führen.

**Märkische Oderzeitung:** Was heißt das im Einzelnen?

**Wolfgang Schäuble:** Die Feinplanungen hinsichtlich der künftigen Kräfteverteilung dauern noch an. Es müssen Gespräche mit allen Beteiligten geführt werden, auch um die Bedürfnisse der Beamten und ihrer Familien zu berücksichtigen. Es ist deshalb zu früh, konkrete Zahlen zu diskutieren. Aber klar ist: Die Bundespolizei wird auch künftig mit der sicherheitspolitisch notwendigen Personalstärke die ihr gesetzlich übertragenen Aufgaben im Grenzraum zu Polen wahrnehmen.

**Märkische Oderzeitung:** Im Jahr 2006 wurden an der deutsch-polnischen Grenze 475 Personen-Schleusungen vorwiegend in Lkw und mehr als 500 Versuche der illegalen Einwanderung mit gefälschten Dokumenten aufgedeckt. Wie sollen solche Delikte künftig aufgedeckt werden, wenn sich die Bundespolizei aus der Grenzregion zurückzieht?

**Wolfgang Schäuble:** Die Bundespolizei wird nach der Grenzöffnung in den Grenzregionen weiterhin mit erheblichen Kräften präsent bleiben und dort im Rahmen lageabhängiger mobiler Kontroll- und Streifentätigkeit gezielt Maßnahmen zur Bekämpfung illegaler Migration und grenzüberschreitender Kriminalität durchführen. Durch die Schengenraumerweiterung werden mehr Polizeibeamte für eine effektivere Verbrechensbekämpfung gewonnen. Die Beamten sind nicht mehr an den Grenzübergängen gebunden, sondern sind flexibel und mobil unterwegs einsetzbar. Die verbesserte Zusammenarbeit im Schengenraum führt zu einer schlagkräftigeren Bekämpfung von Verbrechen und illegalen Aktionen.

**Märkische Oderzeitung:** Wie viele Stellen sollen konkret entlang der deutschen Ostgrenze wegfallen, speziell in Ostbrandenburg?

**Wolfgang Schäuble:** Die Gespräche dauern noch an. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass ein beträchtlicher Teil des Personals die im Grenzraum vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen unterstützen wird.

**Märkische Oderzeitung:** Ist es verantwortlich von den Innenministern der EU Staaten, die Grenzkontrollen abzuschaffen, bevor das ursprünglich geplante "Schengen-Informationssystem II" funktionsfähig ist?

**Wolfgang Schäuble:** Entscheidend ist, dass alle neuen Schengen-Mitgliedstaaten an das Schengener Informationssystem angeschlossen werden konnten. Das ist ein großer Erfolg für die polizeiliche Zusammenarbeit. Das neue System SIS II wird zukünftig auch biometrische Daten wie Fotos und Fingerabdrücke enthalten, aber keine Veränderung zum bisherigen System bringen. Die neuen Staaten haben die "Schengenprüfung" bestanden, und deshalb ist der endgültige Beschluss der EU Innenminister absolut verantwortbar.

**Märkische Oderzeitung:** Auch die Einrichtung eines gemeinsamen Koordinierungszentrums von deutschen und polnischen Behörden in Swiecko bei Frankfurt wurde "mit heißer Nadel" geplant. Offenbar gibt es auch noch keine genauen Abstimmungen zwischen Bundespolizei und der Brandenburger Landespolizei. Wird das Zentrum am 21. Dezember überhaupt schon funktionsfähig sein?

**Wolfgang Schäuble:** Es gibt zwischen deutscher und polnischer Seite klare Vereinbarungen auf Ministerebene und eine bestehende gute Zusammenarbeit der Fachbeamten für den Aufbau dieses gemeinsamen Zentrums nach dem bewährten deutsch-französischen Vorbild. Ich bin mir sicher, dass Polen alles dafür tut, dass dieses Zentrum gelingt. Und wir werden in unserem Beitrag dem in Nichts nachstehen.

**Märkische Oderzeitung:** Der Gesetzentwurf über die Bundespolizei-Reform ist bisher noch nicht vom Bundestag debattiert worden. Rechnen Sie mit Änderungen an Ihren Planungen und wann ist realistisch mit der praktischen Umsetzung zu rechnen?

**Wolfgang Schäuble:** Der Gesetzentwurf wurde bereits im Bundestag in der 1. Lesung behandelt. Der Bundesrat hat in der ersten Befassung keine Einwände gegen das Gesetz erhoben. Derzeit befasst sich der Innenausschuss mit dem Gesetz. Der parlamentarische Lauf des Gesetzgebungsverfahrens obliegt dem Parlament.

Das Gespräch führten Alexander Gallrein und Dietrich Schröder